



## Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

---

### Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

Schalom ihr Lieben,

bei diesem Artikel möchten wir euch ausnahmsweise zu Beginn einen kleinen **Einblick in die Entstehung** mitgeben, da es dieses Mal irgendwie ganz anders verlief als sonst.

Im einleitenden Artikel zu dieser Serie hatten wir euch ja gesagt: “Wir gehen davon aus, dass während der Serie noch weitere Themen hinzukommen werden – vielleicht auch durch aktuelle Ereignisse, die wir dann aufgreifen werden.”

Ja, so kam’s dann auch, d.h. es hat nicht lange gedauert und direkt der nächste Teil in dieser Serie ist so ein “weiterer Punkt, der durch aktuelle Ereignisse hinzugekommen” ist – quasi aus dem Nichts. Denn unmittelbar nach dem ersten Teil ist eine Kette von Ereignissen ausgelöst worden, die uns schlussendlich zu diesem Thema hier geführt hat. Es lag uns schon lange auf dem Herzen, dazu etwas zu machen, und durch Artikel wie “Kintsugi”, “Verletzungen im Herzen” oder Teile in der TfK-Serie sind wir in einem gewissen Maß auch immer wieder auf den Kern der Sache eingegangen. Hier geht es aber mehr um das, was bei dem einen oder anderen diese “Verletzung im Herzen” auslösen kann.

So führte also eins zum anderen und dann nach zahlreichen Anläufen kam etwas dabei heraus, was wir so bisher noch nie gemacht hatten: Eine Art Mini-Doku mit bewegten Bildern. Titel: **“Das größte Gift der Gesellschaft”**.

Diejenigen, die uns kennen, wissen, dass reißerische Überschriften nicht so unser Ding sind. Mal ein Interesse weckender Titel hier oder ein Wortspiel da; das gerne. Aber wir sind definitiv keine Fans davon, mit übertriebenen Überschriften um uns zu werfen. Dennoch passte “Das größte Gift der Gesellschaft” perfekt zum Thema. Denn kaum etwas in

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

unserer heutigen Zeit ist so präsent und hat so viel negative Tragweite, wie dieses Gift.

Und da dieses Gift nicht nur Gläubige, sondern alle Menschen betrifft, haben wir auch hier etwas gemacht, was wir so noch nie vorher gemacht hatten, nämlich dass das Video vordergründig keinen biblischen Fokus hat.

Das ist bei diesem Artikel hier ganz anders. Auch wenn die Mini-Doku auf dem gleich folgenden Text aufbaute und es daher viele Überschneidungen gibt, ist der Fokus hier, das Gift zu erkennen, sich selbst hinsichtlich dieses Gifts zu prüfen und es dann zu bekämpfen. Gezielt und **vor allem mit Gottes Hilfe**.

Bevor wir anfangen, ist es wichtig, sich die erwähnte Mini-Doku anzusehen, da beide sich mehr oder weniger gegenseitig ergänzen und die Doku wie eine Art Grundlage für dieses Video hier ist. Danach kann man gerne hier weitermachen ...

## Wie uns die Welt programmiert

Was wir mit “programmieren” meinen, ist, dass es in der Welt eine schier unendliche Anzahl von Informationen gibt. Diese Informationen können spurlos an uns vorbeigehen oder aber uns beeinflussen, lenken, manipulieren oder sogar ein Teil unseres Wesens werden. Was wir damit meinen, werden wir gleich noch sehen.

Zuerst aber – als ein anschauliches und themenverwandtes Beispiel – eine kleine Reise durch die Schönheitsideale der Menschheitsgeschichte (die ihr von der Mini-Doku bereits kennt, aber hier folgen ein paar weitere ergänzende Infos, die den Ursprung einiger Schönheitsideale im Götzendienst aufzeigen):

- ▶ Die mit ältesten Malereien und Skulpturen zeigen, dass irgendwann in den ersten Jahrtausenden große Bäuche und Hinterteile, hängende Brüste und dergleichen dem Schönheitsideal entsprachen.
- ▶ Später, ca. 3000 v. Chr., wurde dann das Schönheitsideal vor allem durch die **Weltmacht der Ägypter** geprägt. Hier ging der Trend in die entgegengesetzte Richtung: schlanke, enthaarte Körper, ein langer Hals, besondere Frisuren und dergleichen galten als schön. Auch wurde die uns heute bekannte Kosmetik ins Leben gerufen. Hier insbesondere die Betonung der Augen durch Make-up, was u.a. auf das Symbol ihres Sonnengottes Ra zurückzuführen ist.
- ▶ Unter der **Weltherrschaft der Griechen** wurde vor allem das männliche Schönheitsideal eines perfekt durchtrainierten Körpers geprägt. In der Vorstellung der alten Griechen hatten ihre Gottheiten diese Körper. Viel Haut zu zeigen war “normal” im sog. Olymp, dem Aufenthaltsort der griechischen Gottheiten. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass die olympischen Spiele in jener Zeit nackt ausgetragen wurden.
- ▶ Unter der **Weltherrschaft der Römer** ging es wieder mehr in die andere Richtung. Ein molliger Körper wurde wieder als schön angesehen, weil er u.a. ein Zeichen für Wohlstand und Reichtum war. Blonde Haare, die man sich umständlich bleichte (sowohl Frau als auch Mann), waren ebenfalls “in Mode”, da es die Haarfarbe der Götter war.
- ▶ Im **Mittelalter**, das durch das **römisch-katholische Christentum** dominiert wurde, galten dann keusche Merkmale als schön. Schminke war wegen ihres heidnischen Ursprungs tabu, genauso wie die Betonung von weiblichen Rundungen, die als verführerisch galten. Daher ging es wieder zurück zu einem schlanken Frauenbild. Hierzu schmierte man sich als Frau sogar Taubenkot auf die Brüste, weil man dachte, dass dies den Wachstum hemmt. Eine hohe Stirn war damals ebenso gefragt. Um diese zu erlangen, zupfte man sich die Haare büschelweise am Ansatz aus. Eine blasse

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

Hautfarbe war auch wichtig, um schön zu sein. Hierfür ließ man sich sogar Blut entnehmen und bleichte die Haut mit Bleiweiß – eine giftige Substanz. Denn war man braun gebrannt, wurde man für einen armen Bauer gehalten, der den ganzen Tag auf dem Feld arbeiten muss.

► Danach kamen durch **Renaissance, Barock und Rokoko** ganz seltsame Modeerscheinungen, die sicherlich viele von uns von Bildern kennen und die ersten visuellen Anzeichen für die Vermischung von Mann und Frau zeigen.

► Gegen Ende dieser Epoche und dann bis zum **19. und 20. Jahrhundert** hin setzte sich der bekannte “Sanduhren”-Körper der Frau durch, der mit **Marilyn Monroe** sozusagen den Höhepunkt erreichte. Mit ihr begann auch die Einflussnahme durch Hollywood (und durch die Medien im Allgemeinen) ... damit geschah etwas ganz Besonderes in der Geschichte, was es so vorher noch nie gegeben hatte: Ein gewisses Schönheitsideal beschränkte sich nicht mehr allein auf eine bestimmte Region oder auf den Herrschaftsbereich der jeweiligen Weltmacht, sondern durch das Fernsehen wurde quasi die ganze Welt mit ein und demselben Ideal überflutet. Dieses Mal durch die Weltmacht Amerika.

Aber noch etwas war besonders: Während dieser Zeit musste die “Frau von Welt” das, was sie vorher mit Korsetts und Corsagen erreichte, nun durch eiserne Disziplin und Diäten erreichen. Auch das wurde durch Funk und Fernsehen weit und breit kommuniziert, sodass ein regelrechter Diät-Hype entstand, der – wie wir alle wissen – bis heute angehalten und sich sogar enorm verstärkt hat. Während jener Zeit wurde auch die, nennen wir sie, “Universalformel der weiblichen Schönheit” entwickelt: 90-60-90 musste die Frau sein.

► Später durch **Schwarzenegger, Stallone, van Damme** und Co. ging die Beeinflussung durch die Medien auch auf die Männerwelt über. Ein regelrechter Bodybuilder-Boom entstand. Waschbrett-Bäuche und große Muskeln waren “in”. Auch hier quälte sich der “Mann von Welt” durch strenge Diäten und Muckibuden zu dem Körper, der ihm als schön durch Hollywood & Co. vorgegeben wurde.

Man musste also wieder aussehen, wie bei den alten Griechen. Passend zu dem weitverbreiteten Spruch: Mode wiederholt sich. In diesem Fall hatte sich die Mode von den griechischen Gottheiten mit ihren gestählten, muskelbepackten Körpern wiederholt und, wie wir wissen, bis heute durchgesetzt. Und ein Ende von alledem ist nicht in Sicht.

Anhand dieser kleinen Reise durch die Menschheitsgeschichte kann man leicht erkennen, dass Schönheit zwar irgendwie im Auge des Betrachters liegen mag, aber was man als schön ansieht, nicht zwingend von einem selbst bestimmt wird. In anderen Worten: Die Menschen, die in der jeweiligen Epoche gelebt hatten, veränderten ihre persönliche Ansicht von Schönheit nicht aus freien Stücken, sondern ihnen wurde dieses Ideal von

Gefahren im Glauben  
Das größte Gift der Gesellschaft

der dominierenden Schicht in der jeweiligen Gesellschaft vorgegeben. Das ist heute unverändert so.

Daher kann man sagen:

**Schönheit wird von “der Welt” konstruiert, propagiert und uns dann einprogrammiert.**

### **Selbstprüfung: Steckt diese Programmierung auch in uns Gläubigen?**

Ob wir, wie alle anderen auch, in diese Falle getappt sind oder ob wir diese Oberflächlichkeit zwar erkennen, sie uns aber mehr oder weniger kleinreden, kann man ganz leicht anhand einer kleinen **Selbstprüfung** erkennen. Kontrollfragen, die dabei helfen können, wären z.B. folgende:

- Wie wichtig ist mir mein Äußeres? Denke ich ab und zu darüber nach?
- Habe ich in irgendeiner Art ein Problem mit meinem Aussehen?
- Habe ich – muss nicht zwingend ernsthaft gewesen sein – schon einmal über eine Schönheits-OP nachgedacht?
- Wie oft denke ich, dass diese oder jene Kleidung mir nicht steht, nicht zu mir passt, mich unvorteilhaft erscheinen lässt und dergleichen, ich aber weiß, dass sie Gott wohlgefällig wäre?
- Wenn ich Sport mache, steht da allein nur meine Gesundheit im Fokus oder auch mehr oder weniger die Formung meines Körpers?
- Wenn ich auf meine Ernährung achte, habe ich da im Hinterkopf, dass ich dadurch auch schlanker und “schöner” werde?

Diese und viele andere ähnliche Fragen können Aufschluss darüber geben, **um sich selbst bei diesem Thema ein wenig besser zu verstehen** und zu sehen, wie tief die Welt einen da programmiert hat.

Es wird dann auch dabei helfen, den Rest dieses Artikels nicht nur als stiller Beobachter zu verfolgen, sondern es wird helfen, zu erkennen, wo dieses Gift alles in eurem eigenen Leben am Wirken ist und ob es vielleicht nicht doch tiefere Wurzeln und gravierendere Auswirkungen hat, als man vielleicht dachte. Nicht nur bei einem selbst, sondern vielleicht auch bei euren Liebsten.

## **Schönheitswahn & Körperkult – Die am weitesten verbreitete Religion der Welt**

Wie wir gerade gesehen haben, gab es durch die Geschichte hindurch zahlreiche Vorstellungen davon, was schön ist. Was in der einen Epoche als schön galt, galt in einer anderen als hässlich und umgekehrt. Dann wieder umgekehrt. Und dann wieder umgekehrt. Und so weiter.

Der große Unterschied zum heutigen Schönheitsideal ist aber, dass man viele dieser alten Ideale sich "hinricksen" konnte. Das heißt, je nach Zeitabschnitt: Haare auszupfen oder Perücken aufsetzen, Corsagen tragen oder mehr Kilos auf die Waage bringen; all das war kein großer Akt und konnte eigentlich von jedem bewerkstelligt werden bzw. man konnte sich das Ideal mit Geld "erkaufen". Daher war das Schönsein damals auch vor allem der High-Society vorbehalten.

Heute sieht es ähnlich und gleichzeitig anders aus, denn das Schönheitsideal wird zwar weiterhin von der High Society vorgegeben, aber es kann und soll von jedermann **"geglaubt"** und **"befolgt"** werden. Das sind für uns Gläubige zwei wichtige Signalwörter: "Glaube und Nachfolge". Man könnte es in diesem Zusammenhang auch so formulieren:

Jeder soll dem **Glauben**, schön sein zu müssen, **nachfolgen**.

Und gefühlt tut das irgendwie auch jeder. Der eine mehr, der andere weniger. Fakt ist, dass nahezu in jedem dieser Wunsch da ist: "Ich will gut aussehen."

Dieser ganze **Fokus auf das Äußerliche** kommt mehr und mehr einem Kult gleich. Daher spricht man ja auch von "Körperkult". Und das Wort "Kult" wiederum bedeutet im Kern: "die Gesamtheit religiöser Handlungen", d.h. alles rundum dieses Thema ist voll mit einem Gedankengut, das einer Religion gleichkommt. Daher werden u.a. auch Worte wie "Fett" auf das Niveau von "Sünde" gehoben; oder man spricht bei Schokolade völlig natürlich von einer "Versuchung". "Kalorien" bleiben dann dabei auch nicht nur bloße Zahlen, sondern sie werden zu Feinden dieser **Schönheitsreligion** gemacht.

Bei all dem muss man dazu sagen: Natürlich ist ein Übermaß an Körpergewicht nicht gut und nachweislich ungesund. Aber bei dieser weit verbreiteten "Schönheitsreligion" geht es schon lange nicht mehr um Gesundheit. Auch das Fitness-Studio ist kein Ort der Fitness mehr, schon gar nicht der Freude und des Spaßes. Es ist für viele mehr eine Folterkammer, die irgendwie "sein muss". Aber eben nicht wegen der Gesundheit, sondern wegen den Körperregionen, **die es laut Programmierung der Welt zu formen gilt**.

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

! Es soll also im Gegensatz zum wahren Glauben !  
nicht das Innere geformt und verändert werden,  
sondern das Äußere.

In diesem Zusammenhang könnte man sagen (wenn auch sicherlich ein wenig überspitzt):

**Wenn "Schönheit" eine Göttin wäre**, dann sind diejenigen, die diesem Schönheitsideal hinterherlaufen, die Gläubigen oder Jünger dieser Göttin. In diesem Glauben formt man den eigenen Körper in Fitness-Tempeln, befolgt anhand von Diäten die Speisegebote dieser Religion, die einem sagen, was man essen darf und was nicht. Fasten steht ebenfalls ab und an an der Tagesordnung. Und die Körper, die dann am Ende nach den Vorstellungen dieses Glaubens geformt werden, sind dann die **Opfer, die dieser Göttin der Schönheit dargebracht werden**. Wie gesagt: Sicherlich ein wenig überspitzt, aber gleichzeitig ist dennoch etwas Wahres dran.

So oder so kann man sagen, dass sich die Menschheit – gerade in der heutigen Zeit mehr denn je – dazu entwickelt, einem **Körperkult und Schönheitswahn nachzujagen**. Der eine deckt sich mit der neuesten Mode ein, der Nächste versucht die perfekte Diät zu finden und der Übernächste rennt ins Studio – zuerst ins Fitness- und dann ins Sonnen-Studio (denn der Körper soll ja schön braun sein). Von Menschen, die sich Schmerzen durch Tätowierer und Schönheitschirurgen zufügen lassen, reden wir erst gar nicht, denn hier gehen die Zahlen raketenartig nach oben. Ob es die klassische Faltenreduzierung für ältere Menschen ist, oder Körperteile, die entweder größer oder kleiner gemacht werden. Und die Männerwelt holt hier auch mehr und mehr auf: Lidstraffung, Fettabsaugung, Haartransplantationen und dergleichen sind gefragter denn je. Man kann daher sagen:

! Überall setzt sich mehr und mehr der !  
**"Ich muss schön sein"-Zwang** durch.  
Die Programmierung der Welt **beeinflusst uns dazu**  
**und verändert uns.**  
Und das eben nicht nur äußerlich, sondern **vor allem**  
**innerlich!**

Wie?

Dadurch, dass diese Programmierung dazu führt, dass Menschen ihr **Selbstwertgefühl** von diesen oberflächlichen Werten bestimmen lassen, die ihnen **nicht Gott**, sondern die Welt vorgibt. Und dadurch wiederum haben dann innere Werte, z.B. wie lieb oder hilfsbereit man ist, was für einen Charakter man hat usw. keine Chance gegen diese Oberflächlichkeit der Welt. Soll heißen: Das eigene Selbstwertgefühl wird nicht durch innere



## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

Charakterstärken bestimmt, sondern durch die oberflächliche Programmierung der Welt, die am Ende viele innerlich kaputt macht.

Wie?

Zum Beispiel durch Bilder von “vorgegebenen perfekten Schönheiten”, die – bewusst oder unbewusst – an der Psyche nagen. Vermeintliche “Makel” oder Unterschiede zu diesem Schönheitsideal beeinflussen dann ebenfalls das **Selbstwertgefühl** maßgeblich. Manche bzw. viele Menschen entwickeln dadurch ein **ungesundes Verhältnis zu ihrem eigenen Äußeren**.

Und das Schlimme ist, dass das nicht nur uns Erwachsene betrifft, sondern dieses Gift der Gesellschaft beginnt bereits im Kindesalter. Und in der heutigen Zeit mehr denn je.

Dazu ein fiktives Beispiel ...

### Das Leben von "Klein-Eva"

Eva ist vier Jahre alt und ein ganz normales Kind von ganz normalen Eltern. Sie ist mal mehr, mal weniger gehorsam, steckt voller Lebensfreude, tobt gerne mit ihren Freunden und schnappt viele Begriffe auf, die sie dann wiederholt. Und Eva hat das Glück, dass sie ein Kind ist, das eine große Familie hat. Die Großeltern leben noch, sie hat viele Onkel und Tanten und auch ältere Cousins und Cousinen. Da Eva ein aufgewecktes und energiegeladenes Kind ist, steht sie häufiger im Mittelpunkt. Sehr oft wird ihr von allen Seiten gesagt, wie süß sie ist. Besonders dann, wenn Mama ihr Löckchen macht und ihr schicke Kleider anzieht, bekommt sie von allen Seiten Komplimente, wie toll sie denn aussieht.

Eva wird älter, geht in den Kindergarten und dann in die Schule. In diesem Alter hat sie natürlich ihr babyhaftes Aussehen verloren. Sie ist, wie all die anderen auch, halt ein normales Kind – obwohl sie an der linken Hand einen kürzeren kleinen Finger hat als an der rechten Hand. Sie stört das nicht, aber einige der Mitschüler schon.

Die Jahre vergehen und sie hat mittlerweile die Grundschule hinter sich gebracht. Auf der neuen Schule bilden sich die ersten "Cliques". Auch Eva gehört zu so einer. Es ist aber nicht die, wo die besonders "Coolen" und "Angesagten" sind. Ohne es irgendwie mit etwas Schlechtem, wie z.B. Neid, in Verbindung zu bringen, denkt sie sich, dass sie gerne auch so aussehen würde, damit sie so cool und beliebt wäre, wie die Mädels in der Clique. Beim Sportunterricht in der Umkleidekabine fängt sie an, ihren eigenen Körper mit den Körpern der anderen zu vergleichen. Sie denkt sich dabei oft so Sachen, wie: "Das habe ich nicht. Das sieht bei mir anders aus." und dergleichen. Auch wenn sie fernguckt, im Internet ist, Werbung sieht, achtet sie bewusst-unbewusst mehr und mehr auf das Äußere der Frauen. Ähnlich wie in der Umkleidekabine vergleicht sie auch hier einzelne Körperteile anderer mit ihrem eigenen Körper.

Während dieser Zeit fängt es auch an, dass sie ihr minimal kleinerer Finger doch irgendwie stört. Und das obwohl sie kaum noch jemand drauf anspricht. Aber das spielt für sie keine Rolle. Sie hat diesen "Makel" an sich entdeckt und achtet jetzt automatisch bei anderen darauf. Aber nicht nur ihr Finger macht sie traurig, sondern auch einige andere Punkte an ihrem Körper. Auch wie beliebt die anderen sind und wie oft sie einen "Daumen" bei den sozialen Medien bekommen, macht ihr irgendwie zu schaffen. Sie sieht dabei auch, was für vermeintlich tolle und schicke Kleidung die anderen haben und sie nicht. Denn Evas Eltern haben nicht so viel Geld und möchten auch nicht, dass ihr Kind mit Markenklamotten und so wie die anderen herumläuft. Eva versteht das nicht und hat Angst, dadurch als Außenseiterin zu gelten.

Im Teenageralter werden einige ihrer Probleme besser, andere verschlimmern sich. Sie kommt z.B. mittlerweile mit ihrem kleinen Finger

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

immer besser klar, weil sie versteht, dass das nicht der Fokus der anderen ist. Vielen fällt es ja erst gar nicht auf. Das nimmt sie wahr und das beruhigt sie, sodass sie nicht mehr so drauf achtet. Worauf sie aber immer mehr und mehr achtet, ist ihr eigener Körper. Sie ist mittlerweile 1,70 groß und wiegt dabei 60 Kilo. Eva denkt, dass das viel zu viel sei. Sie fängt mit einer Diät und Sport an.

Parallel zu diesen Ereignissen haben ihre Freundinnen das Schminken für sich entdeckt. In der Pause und nach der Schule tauscht man sich daher über die ersten Make-up-Tipps aus und holt sich auch schon die ersten Beauty-Produkte.

Nebenbei spielt Eva Schach. Das ist ihr kleines Hobby. Man hält sie dadurch irgendwie für schlaue. Eva interessiert das aber mit zunehmendem Alter immer weniger. Sie weiß auch, dass keines der beliebten Mädels Schach spielt. Es wird mehr und mehr zu einer Randerscheinung in ihrem Leben.

Eva nimmt jetzt auch immer bewusster wahr, wie sie bei den Jungs ankommt. Sie merkt, dass da nicht viel positives Feedback kommt. Weder in echt durch Blicke oder so, noch online auf Facebook oder Instagram. Sie merkt aber, wenn sie sich hier und da mal (z.B. bei einer Feier) anders kleidet, ihre Haare macht und Make-up auflegt, sich das Ganze schlagartig ändert und die Jungs gucken. Das gefällt Eva. Daher informiert sie sich durch Magazine und Internetvideos darüber, wie man sich richtig stylen und schminkt. Sie sieht, wie man davor und danach aussehen kann. Und dieses "danach" will sie auch. Sie lernt durch diese Bilder und Videos auch, wie man gewisse Körperpartien kaschiert und andere vorteilhaft betont. Und ganz nebenbei lernt sie bei all dem noch eines: Es ist völlig normal, dass Frauen heutzutage das alles machen. Also macht sie das auch.

Mit all diesen gelernten "Methoden" bekommt sie dann auch die Blicke, nach denen sie sich sehnt. Ihr wird, sowohl von den Mädels als auch von den Jungs, gesagt, wie viel besser ihr das steht. Die "digitalen Daumen nach oben" bekommt sie jetzt auch.

Im Großen und Ganzen ist es für Eva eigentlich ganz genau so, wie sie es aus ihrer Kindheit kennt, als sie von Mama "hübsch" gemacht wurde und dann von allen Komplimente erhalten hat. Nicht, dass Eva das irgendwie miteinander in Verbindung bringen würde. Nein, wie denn auch, denn sie kann sich ja kaum noch daran erinnern, aber es ist dennoch ein und dasselbe: Hübsch machen = Anerkennung bekommen = sich freuen.

Die Jahre vergehen und aus "Klein-Eva" ist ein junges Fräulein mit 18 Jahren geworden. Und so wie es ihr die Welt vorlebt, "macht sie jetzt ihre ersten Erfahrungen" mit dem anderen Geschlecht. In der Schule kommt ein neuer Junge an, in den sich Eva verguckt. Sie hat Schmetterlinge im Bauch, wenn sie ihn sieht; aber auch wenn sie allein daheim ist und über ihn

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

nachdenkt oder auf Insta seine Fotos zimal von hinten bis vorne durchguckt, merkt sie, dass da was ist. Sie ist verknallt. Also versucht sie, seine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Und da sie mittlerweile gelernt hat, wie das geht, macht sie das dann auch. Nur mehr als vorher, d.h. noch mehr Styling, noch körperbetontere Kleidung, noch mehr Diäten usw. Und ungeschminkt vor die Haustür geht auch nicht mehr. Denn wenn sie sich im Spiegel einmal geschminkt und einmal ungeschminkt ansieht, will sie im Grunde nie mehr ungeschminkt vor die Haustür gehen. Warum denn auch? Wenn sie doch mit ein paar Handgriffen “schöner” aussehen kann.

All ihre Bemühungen zeigen dann schlussendlich auch die Wirkung beim männlichen Geschlecht, sprich der junge Mann wird aufmerksam auf Eva und ihm gefällt, was er sieht. In kurz: Sie kommen zusammen. Da Eva trotz all dieser “Schönheitsmaßnahmen” aber im Grunde unzufrieden mit sich selbst ist und noch schüchtern dazu, weiß sie nicht, was genau sie jetzt tun soll, da er ihr erster Freund ist. Außerdem will sie nicht mit ihm intim werden, der Junge aber schon. Die Zeit vergeht und er trennt sich von ihr. Die Gründe nennt er nicht, aber kurze Zeit später sieht Eva ihn mit einer anderen. Für sie ist klar: Er hat sich getrennt, weil die andere schöner war. Sie erlebt großen Herzschmerz, Kummer und Trauer, denn sie hatte ihn wirklich geliebt.

Durch diese Erfahrung geprägt, will Eva es “zukünftig besser machen”, d.h. noch strengere Diäten, noch modischere Kleidung und der Gang ins Fitness-Studio ist für sie ebenfalls unvermeidbar. So ihre Denke. Aber im Fitness-Studio angekommen, zieht sie das Ganze noch mehr herunter, denn dort sieht sie nun Frauen, die seit Jahren ihren Körper quälen, damit er so aussieht, wie er aussieht, nämlich entsprechend dem “Schönheitsideal der Welt”. Eva sieht sich aber weit entfernt von diesem “Ideal”. Das macht ihrer Psyche nur noch mehr zu schaffen.

Im Laufe der nächsten Jahre lernt Eva dann einen weiteren jungen Mann kennen. Aber diese Beziehung läuft anders als die erste. Denn nebst den Schmetterlingen im Bauch hat sie dieses Mal auch Angst. Sogar eine dauerhafte, tiefsitzende Angst davor, dass er sie wegen einer anderen verlassen wird. Diese Angst wirkt sich ungesund auf die Beziehung aus und er verlässt sie. Obwohl Eva dieses Mal den Ex nicht mit einer Neuen sieht, glaubt sie dennoch felsenfest daran, dass sie wieder nicht gut genug war und wegen einer anderen, Schöneren verlassen wurde.

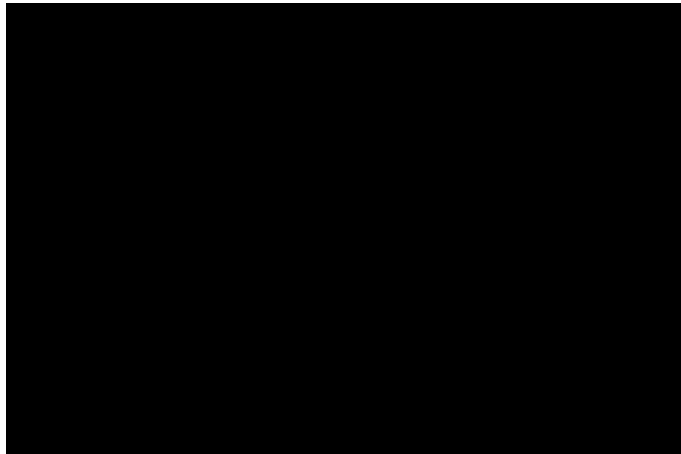
Weitere Jahre vergehen und zu all diesen Problemen kommt nun ein neues Dilemma auf Eva zu: Sie bekommt die erste Falten. Auch findet sie, dass ihr Körper nicht mehr so aussieht, wie er es mit 18 tat. Die Unzufriedenheit von früher kommt verstärkt zurück. Oder war sie nie weg? Sie weiß es nicht genau. Sie weiß nur eins: Das, was überall als schön angesehen wird, ist nicht das, was sie hat.

Hier schließen wir mit der Erzählung ab.

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

Die Geschichte von “Klein-Eva” ist kein Einzelfall und keineswegs weit hergeholt. Nichts daran ist übertrieben oder überspitzt. Im Gegenteil. Es gibt viel, viel schlimmere Szenarien. Denn die Programmierung der Welt, sprich das Gift der Gesellschaft – nennen wir es das **Gift der Oberflächlichkeit** – wirkt überall und diese und ähnliche Lebensgeschichten sind leider zu einem “Normalzustand” in unserer heutigen Zeit geworden.

Eine anschauliche Geschichte mitten aus dem Leben dazu ist z.B. diese Frau hier. Sie hat mit 14 Jahren etwas erlebt, was Jahrzehnte später immer noch große Schmerzen auslöst, weil es anscheinend immer noch tief in ihr sitzt: (Wichtige Anmerkung: Bitte erst einmal nur die Stelle von 4:45 – 7:06 anschauen. Gerne könnt ihr euch im Anschluss das ganze Video zu Evelyn angucken.)



...

Wir möchten ihre abschließenden Worte wiederholen, weil sie perfekt zu unserem Thema passen:

*“... Ich glaube die Veränderung hat eher unbewusst stattgefunden, weil ich nachher eigentlich immer wieder solche Erlebnisse hatte, weil die Gesellschaft, die Welt, einfach das auf die Menschen projiziert. Damals schon in den Medien, so wie heute noch viel schlimmer, ja ohnehin, dass man letztlich nur schön und wertvoll ist, wenn man nach einem gewissen Bild, was einem in dieser Gesellschaft vermittelt wird, aussieht und sich verhält. Und die eigentlichen, grundlegenden Werte und die eigentliche Schönheit ja nicht in dem Äußeren, Vergänglichen liegt.”*

Dieses Erlebnis von **Evelyn passt perfekt zur Geschichte von Klein-Eva**. Das ist so gar nicht gewollt gewesen, denn das fiktive Leben von Eva war bereits geschrieben und erst danach haben wir dieses Video von Evelyn gesehen. Jetzt kann man sagen, dass das Fügung war oder man kann sagen, dass dieses Problem **so weit verbreitet** ist, dass die Wahrscheinlichkeit

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

sehr, sehr hoch war, dass man von jemandem hört, der genau dieses Problem genau so erlebt hat.

Das Hauptproblem bei dem Ganzen ist aber, dass viele dieses Gift der Gesellschaft **nicht einmal ansatzweise in seiner Tragweite erkennen**. Ganz so wie es Evelyn selbst auch bestätigt:

*“... es hat tatsächlich in meinem Leben **sehr, sehr viel verändert**, was ich **erst später realisiert habe**, dass ich eigentlich ab diesem Moment das Gefühl hatte, dass ich nur dann geliebt werde und man bei mir bleibt, wenn ich so aussehe ...”*

Hier sagt Evelyn, dass sie die Auswirkungen und Nachwirkungen dieser weltlichen Programmierung erst viel später verstanden hat. Und so geht es vielen. Oder schlimmer: Viele erkennen dieses Gift gar nicht, geschweige denn, was die Tiefe, Breite und Höhe dieses Gifts eigentlich alles ist und was es alles in Menschen kaputtmacht.

Einige dieser Auswirkungen wollen wir uns jetzt etwas genauer anschauen.

## Die Chronologie des Gifts – und wie es von Kind auf wirkt

Jetzt wollen wir uns anschauen, wie kleine Mengen dieses Gifts schon verheerende Wirkungen haben können. Ganz nach dem Prinzip des Sauerteigs:

**Gal 5,9 Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig.**

Hier in unserem Fall ist es ein wenig Gift, das den ganzen Menschen vergiftet – und so Herzen verletzen oder gar zerstören kann. Und das Schlimme daran ist: Wir wirken da irgendwie mit.

Wie?

Alles beginnt harmlos im Kindesalter. Und da Kinder, was ihr Leben angeht, nicht frei entscheiden können, sind die Eltern gefragt; d.h., alles beginnt erst einmal mit der **Erziehung**.

Wie?

Indem wir uns zum Beispiel fragen, was für ein “Gedankengut” wir unseren Kindern mitgeben, wenn wir sie “schmücken”, fein anziehen, die Haare machen und ihnen dann sagen, wie süß, schön oder cool sie aussehen. Natürlich ist das alles ein Ausdruck unserer Liebe und natürlich sehen sie zuckersüß aus. Sie alle. Aber was denken wir, was unsere Kinder dadurch von Anfang an lernen? Na ganz klar eines:



“Wenn ich so und so aussehe oder  
wenn ich dieses oder jenes anziehe,  
dann bekomme ich Lob und Anerkennung.  
Man liebt mich mehr.”



Diese **“Lektion” zu Beginn ihres Lebens** lernen die Kinder dann nicht nur einmal von den Eltern, sondern zigmal von allen Seiten. Das “programmiert” unsere Kinder natürlich. Und zwar eben von Kindesbeinen an.

Jetzt ist es natürlich schwer, solche Dinge kleinen zuckersüßen Kindern nicht zu sagen. Sehr schwer sogar. Wir meinen damit auch nicht, dass man das nicht tun soll. Wir möchten nur die Aufmerksamkeit darauf lenken, dass diese Dinge in der heutigen Zeit ein Problem darstellen können. Warum? Weil die Welt eben so ist, wie sie ist. Würden wir in einer Gott wohlgefälligen Welt voller Liebe und Annahme für alle Menschen leben, wäre das alles gar kein Problem.

Aber leider leben wir in einer Welt, wo das alles ein Problem ist. Für uns alle. Und so auch für unsere Kinder. Selbst dann, wenn Eltern das Problem

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

zu einem gewissen Maß erkannt haben und zuhause gegen das Gift der Oberflächlichkeit wirken, kommt spätestens ab der Schulzeit vermehrt der **Druck der anderen auf das Kind zu**. Es ist dem Ganzen quasi schutzlos ausgeliefert und kann sich nicht dagegen wehren. Dann dauert es auch nicht mehr lange und man hört von ihnen vermehrt, dass sie unbedingt diese oder jene Klamotten tragen wollen. Das zeigt, dass sie schon in diesem Alter das **Gedankengut in sich tragen**, dass Kleidung nicht nur die Funktion übernimmt, den Körper zu bedecken, sondern Kleidung ist jetzt mehr für sie geworden. Es schmückt sie. Und dieses Gedankengut müssen sie irgendwann, irgendwie und irgendwoher gelernt haben.

Aber wie wir alle wissen, ist damit im Kindesalter nicht Schluss. Im Gegenteil. Sobald dann die **Pubertät** losgeht, wird das Problem nur noch schlimmer. Nicht, weil unsere Kinder dann hormonell in einer besonderen Phase ihres Lebens sind (das auf jeden Fall auch), sondern weil die Programmierung und der **Druck der Welt** immer größer und größer wird.

Das Ganze, was da auf das Kind einprasselt, können wir kaum noch in der Fülle nachvollziehen, weil wir quasi "in einer anderen Zeit" gelebt haben. Durch Internet & Co. haben sich massenpsychologische Effekte dermaßen verändert, dass es für diesen Effekt einen alleinstehenden Artikel benötigen würde.

Hier soll es uns aber erst einmal genügen, dass wir uns vor Augen führen, dass sich Teenager in dieser sensiblen **Selbstfindungsphase** mehr als jemals zuvor Gedanken darüber machen, wer sie eigentlich sind. Auch das **Selbstwertgefühl** entwickelt sich in diesem Alter stark und das Kind nimmt sich selbst immer bewusster wahr.

In anderen Worten: Kinder machen mehr denn je ihre **Identitätsfindung** und ihr **Selbstwertgefühl** davon abhängig, was für ein Feedback sie von anderen Menschen, insbesondere Gleichaltrigen bekommen. Und da das meiste Feedback sich auf das Äußere bezieht, wird das Gift der Welt mehr denn je in das Kind gespritzt. Dadurch wird zum einen **psychischer Druck** aufgebaut und zum anderen wird das Kind quasi dazu gedrängt, das Spiel dieser Welt mitzuspielen. Wenn dann noch erschwerend hinzukommt, dass das Kind daheim auch nicht genug Annahme und Liebe erfährt, dann wirds ganz schlimm. Denn dann ist man in einer Art **Teufelskreis**, weil man dann die mangelnde Liebe und Annahme, die man zuhause nicht bekommt, sich von woanders zu holen versucht.

Genauso kann es aber auch sein, dass das Kind daheim durchaus total viel Liebe und Annahme bekommt, es aber dennoch dem Druck der Welt nicht standhalten kann. Ängste, als uncool, nicht schön oder als Außenseiter zu gelten, haben eine viel zu hohe Kraft im Leben des Teenagers.



Gefahren im Glauben  
Das größte Gift der Gesellschaft

Ganz schlimm wird es, wenn das **Kind ein Opfer von “Mobbing”** bzw. jetzt im Zeitalter des Internets auch vermehrt das Opfer von **“Cyber-Mobbing”** wird.

## **Mobbing**

Wenn das Kind gegen den Strom dieser allgegenwärtigen Programmierung schwimmt, ist die Gefahr groß, dass andere Kinder und Jugendliche sie dafür "mobben" könnten. Und beim Mobbing geht es nicht um etwas Harmloses, weil man es mittlerweile so oft hört. Es sollte unser Gehirn nicht dazu veranlassen, das ganze Problem zu unterschätzen, nur weil es einen vermeintlich harmlosen Namen bekommen hat. Hier geht es um Menschen, v.a. Kinder und Jugendliche, die schweres Leid ertragen müssen.



**Sie bräuchten Liebe und Annahme,  
stattdessen bekommen sie aber Hass  
und Ablehnung.**



Das ist also nicht nur "Mobbing", sondern das ist Qual und Folter für das Kind. Eigentlich muss man es extremer formulieren, damit die Tragweite wirklich klar wird: Es ist eine **psychische Vergewaltigung**, die manche Kinder erleiden müssen. Ihnen wird Gewalt angetan. Keine körperliche, sondern eben eine psychische, die aber am Ende meist viel schlimmer ist und eine viel, viel größere Tragweite hat, als z.B. ein gebrochener Knochen, der innerhalb von Wochen heilen kann. Aber diese Form von psychischer Gewalt kann das nicht. So etwas hinterlässt Spuren, Verletzungen und Narben, die teilweise ein Leben lang brauchen, um aufgearbeitet zu werden.

Daher müssen wir etwas dagegen tun. Und zuallererst müssen wir uns der Problematik und Tragweite bewusst werden. Auch müssen wir uns bewusst machen, dass selbst einzelne Wörter, die wir sagen, bei Kindern schlimme Gedanken und Traumata mit sich bringen und lebenslange Auswirkungen haben können. Wenn dann später im Leben des Kindes immer wieder in diese Kerbe geschlagen wird, dann hinterlässt das Verletzungen, die nur schwer zu heilen sind. **Davor müssen wir unsere Kinder schützen.** Und nicht nur unsere Kinder, sondern so viele Kinder wie irgend möglich.

Wie?

Indem wir u.a. unseren Nachwuchs auf diese Lieblosigkeit sensibilisieren und durch sie eine Gegenkraft gegen diese oberflächliche Welt entwickeln. Sollten sie dann Mobbingopfer sehen, sollten sie ihnen helfen und zeigen können, dass diese **oberflächlichen Dinge keinerlei Wert** haben. Dafür müssen aber zuerst die Eltern das Ganze verstehen, es dann ihren Kindern beibringen, damit dann wiederum sie anderen Kindern helfen können.

Was wir aber auf keinen Fall tun dürfen, ist, die auf Kinder und Jugendliche wirkende finstere Kraft in dieser Welt zu unterschätzen. Denn nicht nur, wenn Kinder gemobbt werden, erleiden sie Schmerz und Schaden, sondern

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

auch, wenn das Gift der Gesellschaft völlig unterschwellig und unbemerkt wirkt und **sie von innen heraus vergiftet**.

Dazu müssen wir nur an die vermeintlich fiktive “Klein-Eva” oder an die durchaus reale Evelyn denken. Oder vielleicht auch an unser Leben oder das Leben unserer Liebsten. Denn wie gesagt: Dieses Problem ist allgegenwärtig.

Dazu ein kurzer Ausschnitt aus einer Doku. Sie trägt den Namen “Das Dilemma mit den sozialen Medien”. Dort wird gesagt:

*“Wir verzeichnen eine gigantische Zunahme von Depressionen und Angststörungen bei US-Teenagern. Das begann zwischen 2011 und 2013. Die Anzahl der US-Teenagerinnen gerechnet auf 100.000, die pro Jahr in Krankenhäuser eingewiesen worden, weil sie sich ritzen oder selbst verletzen, war bis 2010-2011 ziemlich stabil und von da an ging es steil nach oben. Bei älteren Teenagerinnen stieg die Kurve um 62% und bei Mädchen zwischen 10 und 14 um 189%. Das ist fast eine Verdreifachung. Noch schlimmer ist: Bei Selbstmorden haben wir das gleiche Muster. In der Gruppe der 15 bis 19-jährigen Mädchen sind die Zahlen im Vergleich zur ersten Dekade dieses Jahrhunderts um 70% gestiegen. Bei den jüngeren Mädchen, die von einem sehr niedrigen Niveau kamen, sind sie um 151% nach oben geschneilt.*

*Diese Zahlen verweisen auf Social Media. Generation Z, d.h. die nach 1996 geborenen Kinder ist die erste Generation, die schon in der Mittelstufe mit Social Media in Berührung kam.”*

Kurz zum besseren Verständnis der hier genannten Infos: Das Phänomen “Social Media” hat eine rasante Entwicklung durchgemacht, d.h. es war nicht immer so, wie es heute ist. Instagram z.B. steckte 2010 noch in den Kinderschuhen und war so gut wie null bekannt. Als dann aber das, nennen wir es, Aushängeschild der sozialen Medien “Facebook” zwischen 2011 und 2013 seinen Boom erlebte, änderte sich einiges. Die Facebook-Nutzerzahlen vervielfachten sich und knackten die “Eine-Milliarde”-Marke. Unter diesen eine Milliarde Nutzern gab es dann natürlich auch unzählige Teenager, die “Generation Z” genannt werden. Also die Generation an Kindern, die genau während des Booms von Social-Media in dem zuvor erwähnten **besonders sensiblen Teenager-Alter** waren. Sie waren also die erste Generation an Kindern und Teenagern, die den durchschlagenden Erfolg der sozialen Medien **live miterlebten**.

Das Ganze kann man vielleicht besser nachvollziehen, wenn man sich die Generation vorstellt, die den Boom des Internets im Jahre 2000 miterlebt hat. Mit dieser 2000’er-Generation sind dann z.B. die Zahlen der Pornosüchtigen durch die Decke geschossen, v.a. dadurch, weil der Zugang zur Pornographie durch das Internet leicht und vor allem anonym gemacht

wurde. Es bestand also ein direkter Zusammenhang zwischen Internet-Boom und Pornosucht.

Und so ähnlich ist der **Zusammenhang**, den die Doku aufzeigt. Nur hier ist es der Zusammenhang zwischen dem Boom der **sozialen Medien** und den vermehrt aufkommenden **psychischen Erkrankungen bei Teenagern**.

Aber was treibt Kinder und Teenager zu den in der Studie genannten Selbstverletzungen, Depressionen und sogar zum Suizid? Denn offensichtlich sind ja nicht die sozialen Medien an sich dafür verantwortlich, auch nicht das Gift der Äußerlichkeiten allein. Die sozialen Medien bieten hier lediglich den ungesunden Nährboden dafür, soll heißen: Hier kann dieses Gift noch flächendeckender und noch ungehinderter wirken. Ganz besonders eben bei Teenagern.

Aber noch einmal die Frage: Was treibt Kinder und Teenager zu den in der Studie genannten Selbstverletzungen, Depressionen und sogar zum Suizid?

## **Der wichtigste “Nährstoff” in Gottes Schöpfung: das Vitamin L**

“Vitamin L” steht im Folgenden als eine Art Gleichnis für **wahre Liebe**. Die Liebe zwischen Eltern und Kind, zwischen Mann und Frau, zwischen Geschwistern, zwischen Freunden usw. Warum wir dieses Sinnbild mit dem Vitamin nutzen, hat viele Gründe, die in der Summe perfekt zu unserem Thema passen, wie z.B.:

### **Die physische und psychische Grundvoraussetzung**

Wenn man irgendein lebenswichtiges **Vitamin nicht in ausreichender Menge bekommt**, und das ein Leben lang, dann sind physische Mangelerscheinungen, Krankheiten, als auch Spätfolgen vorprogrammiert. Ist der Mensch grundsätzlich körperlich fitter, wird die Krankheit nicht so starke Auswirkungen haben, wie wenn der Mensch körperlich eher schwach ist. Dann kann der Mangel eine schlimmere Wirkung haben.

Genauso ist es, wenn wir wenig bis gar keine Liebe bekommen – weder von anderen uns gegenüber, noch wir uns selbst gegenüber. Nur hier kommt es dann nicht zu physischen, sondern zu inneren, **psychischen Krankheiten**. Auch hier gilt dann: Ist der Mensch grundsätzlich innerlich gefestigt, wird die Krankheit nicht so starke Auswirkungen haben, wie wenn der Mensch innerlich labil ist. Dann wird der Mangel an Liebe sich ganz besonders negativ auswirken.

Die nächste Parallele für das Gleichnis mit dem Vitamin L ist:

### **Die Wichtigkeit der Vitamine beim Wachstum**

Wie wir alle wissen, sind gewisse Nährstoffe beim Wachstum eines Kindes ganz besonders wichtig. Ein Erwachsener kann hier und da einen Mangel vielleicht noch ausgleichen, aber ein Kind braucht für das gesunde Wachstum unbedingt seine Vitamine. Und kein Vitamin ist für das Kind so wichtig wie das Vitamin L; d.h.: Bekommt das Kind nicht von Anfang an wahre Liebe und Annahme in ausreichender Menge, dann wird es auf kurz oder lang durch den Vitamin L-Mangel krank werden. Die zuvor genannten Folgen, wie innere Unruhe, ein geringes Selbstwertgefühl und dergleichen sind dann quasi unvermeidbar!

### **Die letzte und mit wichtigste Parallele ist: Das künstliche Vitamin L**

Wenn ein Mensch versucht, einen Vitaminmangel durch ein künstliches, quasi unechtes Vitamin auszugleichen, dann wird das vielleicht für eine kurze Zeit funktionieren, aber früher oder später wird sich der Mangel bemerkbar machen.

Genauso ist es mit dem künstlichen, unechten Vitamin L. Denn es ist so, dass es in dieser kaputten Welt immer weniger echtes Vitamin L gibt, dafür

aber umso mehr künstliches. Dieses künstliche Vitamin-L ist vor allem das trügerische Gift der Äußerlichkeiten. Aber auch der sog. **Leistungsdruck** ist ein Teil dieses falschen, **lügnerischen Vitamins**. Soll heißen, dass fehlende Liebe und Annahme vermeintlich durch Dinge, wie Aussehen und was man im Leben so erreicht hat, "wiedergutmacht" werden können. Ganz nach dem **trügerischen Motto**: "Bin ich schön, werde ich geliebt.", "Bin ich erfolgreich, werde ich geliebt."

Diese falsche Programmierung, die ebenfalls von Kind auf beginnt, kann also wie das Gift, das unser Äußeres in den Fokus rückt, dazu führen, dass das Selbstwertgefühl von Leistung abhängig gemacht wird.

Man könnte in anderen Worten auch sagen, dass in der Welt das falsche Vitamin L aus zwei Komponenten besteht:

### **Gift der Äußerlichkeiten + Gift des Leistungsdrucks**

Aber das wahre Vitamin L lässt sich nicht durch Dinge wie Schönheit und Leistung ersetzen. Daher wird das "künstliche Vitamin L" früher oder später auch seine negative Wirkung zeigen. Unweigerlich. Das ist z.B. einer der Gründe, warum man so oft von Menschen hört, die als "superschön" und "erfolgreich" gelten und vermeintlich von allen gemocht werden, aber irgendwie innerlich dann doch total leer und kaputt sind. Warum? Weil durch den Fokus auf das Äußere und Erfolg es meist am Inneren mangelt. Das wahre Vitamin L fehlt.

Noch einmal das Ganze in anderen Worten: So wie die Welt einen dazu programmiert, schön zu sein, so programmiert sie uns auch zu Erfolg. Dieser **Schönheits- und Erfolgsdruck** führt dann bei einem Vitamin L-Mangel meist dazu, dass Menschen die fehlende Liebe in ihrem Leben durch Anerkennung für Äußeres und für Leistung **ausgleichen** wollen.

Das Paradebeispiel hierfür ist der Sohn, der keine wahre Liebe von seinem Vater bekommt und deswegen etwas Besonderes in seinem Leben erreichen will, um sich quasi so die Liebe – die zwischen Vater und Sohn **bedingungslos** sein sollte – zu erarbeiten.

Und da das irdische Vater-Sohn-Verhältnis quasi ein Abbild des Verhältnisses zu unserem himmlischen Vater ist, **übernehmen viele dieses lügnerische Gift auch in ihr Glaubensleben.**

Soll heißen: Gedanken, wie der folgende, sind dann nicht unüblich: "Gott liebt mich nicht, weil ich dieses oder jenes nicht schaffe."

Diese und ähnliche zerstörerischen Gedanken – genauer gesagt: **Lügen** – kommen nicht von ungefähr, sondern sie werden uns von Kind auf durch

Gefahren im Glauben  
Das größte Gift der Gesellschaft

die Gesellschaft in unsere Köpfe und Herzen eingepflanzt. Ganz unauffällig und unbemerkt. Oder in anderen Worten:

Ganz listig und in Lügen verpackt.  
Ganz so, wie man es von der "Schlange", dem Teufel, kennt.

### Der Zusammenhang zwischen der Schlange und seinem Gift

In der Heiligen Schrift werden dem Feind vor allem vier Eigenschaften zugeschrieben. Sie alle haben unmittelbar mit dem hier besprochenen Gift zu tun. Wie? Das schauen wir uns jetzt an.

Zuerst die vier Eigenschaften:

1. Stolz (**Hes 28,17**)
2. Lügner (**Apg 5,3**)
3. Ankläger (**Offb 12,10**)
4. Mörder (**Joh 8,44**)
- 5.

Nun die Verbindung dieser Punkte zu dem hier besprochenen Gift:

1. Meistens gehen Schönheit und Erfolg Hand in Hand mit **Stolz**.
2. Das ganze "Du musst schön und erfolgreich sein!" ist keine Wahrheit Gottes, sondern eine **Lüge** des Feindes.
3. Das Gift sagt, dass man schön und erfolgreich sein muss. Dadurch ist innere Unzufriedenheit bei vielen quasi unvermeidbar. So kommt es dann nicht selten vor, dass Menschen mit sich selbst im Unreinen sind. Sie fühlen sich nicht schön genug oder denken, dass sie nicht viel wert sind. Dies kann dann mitunter zur **Selbstanklage** bis hin zum Selbsthass führen. Depressionen verschiedener Schweregrade sind dann weitere mögliche Folgen.
4. Die schlimmste Folge von alledem ist dann der **Selbstmord**.

Man könnte also sagen: Trägt man dieses Gift in irgendeiner Form in sich, dann ist man – völlig unbewusst – voll in die **Falle des Feindes** getappt.

Das muss sich natürlich ändern, u.a. damit ...

**2Kor 2,11** Damit wir nicht vom Satan überlistet werden. Wir wissen ja, was seine Absichten sind.

...

Wir sind der Überzeugung, dass nahezu jeder in irgendeiner Form "überlistet" wurde. Dennoch ist es aber eine Art **Tabuthema**. Soll heißen: Völlig unabhängig davon, dass der eine mehr, der andere weniger von den negativen Auswirkungen betroffen ist, ist es ein Fakt, dass es eine **große Dunkelziffer** mit Menschen gibt, die nicht offen über dieses Gift – und wie es in einem wirkt – reden. Man behält es einfach für sich.

Warum das so ist, hat v.a. vier Gründe. Diese können einzeln, aber auch in einer Kombination miteinander auftreten:



## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

1. Die betroffene Person ist verunsichert oder innerlich verletzt und verschleiert daher das Thema.
2. Die betroffene Person schämt sich. Entweder, weil sie weiß, dass das Ganze eigentlich völlig oberflächlich ist oder weil die Unzufriedenheit mit sich selbst generell zu groß ist.
3. Die betroffene Person weiß gar nicht, was genau die Quelle der inneren Unzufriedenheit ist.
4. Die betroffene Person erkennt das alles, aber will es nicht wahrhaben und schiebt das Thema von sich weg.

Was es im Detail schlussendlich auch immer ist, sicher ist, dass alle diese Dinge nicht zur Lösung des Problems führen, sondern alles nur verschlimmern. Denn nur durch das **bewusste und zielgerichtete Bekämpfen dieses Gifts** kann man auch erfolgreich entgiftet werden.

Was uns zum letzten Block bringt ...

### **Problem →Lösung**

Um ein Problem lösen zu können, sind v.a. drei wesentliche Dinge nötig:

1. Man muss das Problem erst einmal erkennen. Logo.
2. Je besser man das Ausmaß und die Tragweite, aber auch die kleineren Details des Problems versteht, desto besser kann man es lösen.
3. Je direkter und stärker das Problem einen betrifft, desto dringlicher sucht man nach einer Lösung.

Wir hatten ja vorher festgestellt, dass die Wirkung des Gifts eine Art **Tabuthema** ist. Daher kommt es nur sehr selten vor, dass man mit anderen Personen ehrlich und in allen Details darüber redet. Gleichzeitig ist es aber so, dass das **“sich öffnen” der Schlüssel** zu allen diesen drei genannten Punkten ist – ob nun für einen selbst, der das Problem hat oder ob für einen anderen, der davon betroffen ist. In beiden Fällen muss man offen und ehrlich miteinander reden. Daher gilt:

1. Erst wenn ich mit anderen darüber rede, werde ich sehen, dass dieses Problem weit verbreitet ist.
2. Je offener und ehrlicher ich mit anderen darüber rede, desto eher werde ich das Ausmaß und die Tragweite des Gifts erkennen.
3. Und je klarer ich die verheerenden Auswirkungen dieses Gifts erkenne, desto eher werde ich dagegen etwas tun.

Für alle diese drei Punkte ist es also wichtig, dass wir darüber **reden, reden, reden**. Ehrlich. Und mit offenem Herzen. Sowohl beim Ausschütten des eigenen Herzens, als auch beim Zuhören, wenn andere davon betroffen sind. Das ist mit das Allerwichtigste! Und natürlich das **Gebet**, zu dem wir gleich kommen werden.

Zuvor aber noch eine Liste mit Punkten, die – nebst den Gesprächen – durch vermeintlich **“kleine Dinge im Alltag”** dabei helfen können, sich selbst zu **entgiften** und quasi **neu zu programmieren** – weg von der Gesinnung der Welt, **hin zu einer göttlichen Gesinnung**:

#### **1. “Füttert” nicht eure Augen!**

- So gut es möglich ist, den “Bildern der Welt” entkommen. Hier kann eine “digitale Sensibilisierung” durch bewusst geringeren Konsum (oder sogar Verzicht) von Filmen, Serien, Facebook, Insta & Co. enorm hilfreich sein. Ganz nach:  
**Ps 101,3 Ich will nichts Schändliches vor meine Augen stellen; das Tun der Abtrünnigen hasse ich, es soll mir nicht anhaften!**
- Merkt ihr, dass ihr in der Öffentlichkeit euer eigenes Geschlecht nach Klamotten “scannt”? Merkt ihr, dass ihr euren Körper mit

anderen vergleicht? Falls ja, nehmt es immer bewusster wahr, wie oft ihr das macht und hört damit auf.

- Selbstbetrachtungs-Spielchen vor dem Spiegel kann man getrost sein lassen. Auch hier darf der Spiegel gerne nur "seinen Zweck erfüllen", nämlich: Schauen, ob man gepflegt aussieht. Der Spiegel sollte aber nicht dafür missbraucht werden, um die Funktion der oberflächlichen Selbstbewertung zu übernehmen.
- Generell sein Äußeres für nicht so wichtig erachten. Unser himmlischer Vater möchte, dass wir unseren Fokus auf das Innere legen. Sowohl bei uns selbst als auch bei anderen.  
**1Sam 16,7 Der HERR sprach zu Samuel: "Schau nicht auf sein Aussehen ..."; denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der HERR aber sieht ins Herz!**

## **2. Mode und Schönheitsideal der Welt**

- Sich fragen, ob man sich generell mit Mode und dergleichen beschäftigen sollte.
- Kleidung darf gerne seinen Zweck erfüllen und uns gepflegt aussehen lassen, aber sie ist nicht dafür da, um uns damit zu schmücken (denn das sollen wir nicht tun; Verse dazu folgen gleich).
- Sich gerne dazu mit Geschwistern austauschen und nach Gott wohlgefälligen Alternativen suchen.

## **3. Leistungsdenken bzw. Werksgerechtigkeit**

- So wie man sein Äußeres nicht mit anderen vergleichen sollte, so sollte man auch nicht das, was man kann oder nicht kann mit anderen vergleichen.
- Auch nicht im Glauben. Sich ein positives Beispiel an anderen nehmen: gut! Aber sich schlecht fühlen, weil man dieses oder jenes nicht kann: schlecht!
- Für Gott etwas tun zu wollen, ist erst einmal eine gesunde und erstrebenswerte Grundeinstellung. Jedoch wenn man etwas noch nicht schafft, hängt weder unsere Errettung noch seine Liebe davon ab. Alles ist ein Prozess.
- Wenn man selbst Vater oder Mutter ist, sich zu dieser Denkweise das eigene Kind vorstellen. Völlig egal, wie es aussieht und was es kann, man liebt es. Bedingungslos. Genau so ist es mit unserem Gott. Er liebt uns. Ganz unabhängig von Dingen wie Schönheit und Leistung. Natürlich wünscht er sich, dass wir an uns arbeiten und uns mehr und mehr in das Ebenbild seines Sohnes verändern. Aber eben ohne Selbstzweifel und ohne Selbstanklage; und natürlich auch ohne die Gefühle, dass man nichts wert ist, weil man dieses oder jenes (noch) nicht schafft. All das will unser himmlischer Vater nicht für seine Kinder!

#### 4. Demut

- Demut ist ein weiterer, sehr hilfreicher Punkt, um von dem Gift wegzukommen. Denn übt man sich in Demut, dann werden einem äußerliche Dinge immer unbedeutender werden.
- Man könnte im Zusammenhang mit dem Ausstrecken nach mehr Demut auch ein “Oberflächlichkeits-Fasten” einlegen. Das heißt, so wie man sich der Nahrung entzieht, entzieht man sich bei diesem Fasten dem sog. “Schönsein”. Man zieht dabei z.B. absichtlich Kleidung an, die einen weltlich gesehen “unvorteilhaft” oder “altmodisch” erscheinen lässt. Das trainiert einen, von diesem Drang “schön sein zu müssen” wegzukommen und sich gleichzeitig in Demut zu üben. Etwas, was unserem himmlischen Vater sehr, sehr wichtig ist.

**Micha 6,8 Es ist dir gesagt, o Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: Recht tun, Liebe üben und demütig wandeln mit deinem Gott.**

Nebst allen diesen Punkten ist das zuvor erwähnte Gebet natürlich das mit ausschlaggebendste. Wir müssen also **Gott darum bitten**, dass er uns bei alledem die Tragweite für uns und unsere Kinder mehr und mehr aufzeigt. Und wir müssen ihn darum bitten, dass er uns beim Neuprogrammieren und Entgiften hilft; sprich auch bei all den zuvor genannten “kleinen hilfreichen Dingen im Alltag”. Denn wie wir gesehen haben, läuft das “Programm” schon von Kind an und das Gift ist allezeit und überall da. Man kann ihm quasi nicht entkommen.

Daher brauchen wir Gottes Hilfe. Was uns **dabei helfen kann, sind Verse**, die etwas Konkretes zu dem Thema zu sagen haben, wie z.B dieser hier:

**1Petr 3,3-4 Macht euch keine Sorgen um äußere Schönheit ... Eure Schönheit soll von innen kommen – das ist die unvergängliche Schönheit eines freundlichen und stillen Herzens, die Gott so sehr schätzt.**

Auch wenn diese Worte hier an Frauen gerichtet sind, können natürlich alle – also auch wir Männer – davon lernen. Erst recht deswegen, weil mittlerweile der sog. **“Mann von Welt”** mehr und mehr auf seine äußere Schönheit großen Wert legt: Gestylte Frisuren, perfekt geschnittene Bärte, modische Kleidung, Muckibuden usw. stehen bei immer mehr Männern hoch im Kurs. Daher **kann und muss** man diesen Vers auch auf die Männerwelt übertragen und anwenden.

Wenn wir also alle – egal ob Mann oder Frau – unseren Fokus, wie es in diesem Vers geschrieben steht, **nicht** auf die **äußere Schönheit** legen, sondern auf das Inwendige, dann haben wir bereits einen **enorm wichtigen Schritt hin zur Lösung** des Problems getan. Denn wenn da steht, dass wir uns **keine Sorgen um äußere Schönheit machen sollen**, dann sollten wir uns auch keine Sorgen um äußere Schönheit machen. Klar!

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

Aber irgendwie hat es sich, sagen wir mal, eingeschlichen, dass dieser Vers – und viele andere mit derselben Aussage – doch nicht so klar zu sein scheinen und schnell mal “überlesen” werden. Daher ist eines der wichtigsten Dinge, wie wir unseren Fokus weg von den äußerlichen Dingen bekommen, die folgende:

Heilige Schrift lesen und das Gelesene dann aber auch anwenden.

So wie bei allen anderen Punkten des Glaubens auch. Jetzt mag man einwenden: “Aber das ist leichter gesagt, als getan.”



Das wissen wir. Denn wir schreiben hier zwar von diesen Dingen, das heißt aber nicht, dass wir frei von alledem sind. Auch wir haben natürlich mit diesem Gift zu kämpfen und auch wir sind auf dem Weg, uns neu zu programmieren. Denn, wie alle anderen auch, wurden natürlich auch wir durch diese listigen Lügen verknecdet.

Und in den allermeisten Fällen wissen wir gar nicht, dass wir “unfrei” sind. Denn in der Tat ist es so, dass **dieses Gift der Oberflächlichkeiten** wie eine Art **Gefängnis** ist. Es nimmt unseren Verstand und unsere Gedanken, ja sogar auch unsere Gefühle, gefangen. Gleichzeitig lügt es uns vor, dass wir nur so viel Wert sind, wie es uns dieses Gift sagt.

Um aus diesem “**Lügengefängnis**” herauszukommen, müssen wir eben erst einmal verstehen, dass wir überhaupt Gefangene sind und dass unser Denken und Handeln von diesem Gift gelenkt und geführt wird. Bei dem einen mehr, bei dem anderen weniger.

Und bei wem dieses Gift mehr und bei wem weniger wirkt, bringt uns zu unserem mit wichtigstem Grund, warum wir diesen Artikel schreiben. Denn sowohl aus der **subjektiven Wahrnehmung** als auch durch das **objektive Recherchieren** für dieses Thema ist eine Tatsache sehr klar geworden.

Was das ist, kurz anhand einer **Statistik** veranschaulicht: Wir hatten ja zuvor gesehen, dass die Welt durch ihren Schlankeitswahn Diäten quasi zur Mode gemacht hat. Diese Diäten können dann irgendwann auch zu Essstörungen, wie z.B. Bulimie, Magersucht und dergleichen führen – je nachdem wie stark sie im Alltag verankert werden und je nachdem wie stark das Gift in dem jeweiligen Menschen wirkt. Das heißt in anderen Worten, dass am Ende **vermeintlich harmlose Diäten** zu physischen **und** psychischen Krankheiten führen können, die sich u.a. in Essstörungen widerspiegeln. Nun die erwähnte Statistik dazu:

*Im österreichischen Frauengesundheitsbericht 2010/11 steht, dass es in Österreich zwischen 1998 und 2008 eine Steigerung von Essstörungen von knapp 80% gab. **90% davon waren Frauen.***

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

Diese Art von Statistiken waren bei unserer Recherche kein Einzelfall. Das heißt:, es fiel auf, dass das **weibliche Geschlecht viel anfälliger** für dieses Gift der Oberflächlichkeit ist als das männliche. Das hat mehrere Gründe, aber der wichtigste davon steht in der Bibel. Und zwar im Zusammenhang mit dem, was wir zuvor im 1. Petrusbrief gelesen hatten. Denn drei Verse nachdem den Frauen gesagt wurde, dass ihr Fokus nicht das Äußere sein soll, steht Folgendes geschrieben:

**1Petr 3,7 Für euch Männer gilt: Euer Verhalten gegenüber euren Frauen soll von Achtung geprägt sein. Begegnet ihnen verständnisvoll, denn sie sind das schwächere Geschlecht. ...**

Auch wenn uns die Gesellschaft unter dem Deckmantel der sog. **“emanzipierten Frau”**, die dem Mann in allem gleichgestellt sein soll, etwas anderes auftischt, ist die göttliche Wahrheit sehr klar und deutlich. Und unser Schöpfer muss es wissen, weil er hat Mann und Frau erschaffen. Unterschiedlich erschaffen.

Mit dieser göttlichen Wahrheit gehen Frauen (und so natürlich auch Schwestern) unterschiedlich um. **Manche haben damit kein Problem, andere wiederum schon.** Und das ist beim Zustand dieser Welt auch nachvollziehbar. Völlig nachvollziehbar.

Ohne jetzt diesen speziellen Aspekt dieses brisanten Mann-Frau-Themas hier auf die Schnelle klären zu wollen, schauen wir uns lieber den Rest des Verses an. Da lesen wir nämlich davon, dass es zum Beispiel bei einem der mit wichtigsten Dinge im Glauben gar keinen Unterschied zwischen Mann und Frau gibt:

**1Petr 3,7 Für euch Männer gilt: Euer Verhalten gegenüber euren Frauen soll von Achtung geprägt sein. Begegnet ihnen verständnisvoll, denn sie sind das schwächere Geschlecht. Und vergesst nicht, dass sie wie ihr das ewige Leben von Gott geschenkt bekommen ...**

Wir sehen hier also, dass es bei der Frage nach dem ewigen Leben keinen Unterschied zwischen Mann und Frau gibt. Bei anderen Dingen aber schon, u.a. eben, dass Gott die Frau als das zuvor gelesene **schwächere Geschlecht** geschaffen hat.

Das ist wie gesagt für manche Schwestern erst einmal nicht so einfach zu verdauen. Sie verstehen, dass es wahr ist. Sie verstehen, dass Gott schon wissen wird, warum er die Frau so geschaffen hat, wie er sie geschaffen hat. Und sie verstehen die von Gott eingesetzte Ordnung, dass der Mann das Haupt der Frau ist, aber dennoch **entsteht bei einigen Schwestern hier ein Kampf**. Wie gesagt, bei einigen weniger, bei anderen wiederum mehr. Unter anderem deswegen, weil man vielleicht schon ein **Minderwertigkeitsgefühl** hat und jetzt quasi Gott zusätzlich noch sagt,

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

dass man vermeintlich auch noch weniger wert ist als ein Mann. Was natürlich nicht stimmt, aber dennoch entstehen bei vielen dadurch Probleme.

So wie ja auch manche Männer ein Problem damit haben, wenn sie ihre “Männlichkeit” von ihrer Muskelstärke und Körpergröße abhängig machen. Auch das ist natürlich totaler Schwachsinn. **Gott ist nicht an diesen oberflächlichen Dingen interessiert. Null!** Weder beim Mann noch bei der Frau. Noch einmal der Vers dazu:

1Sam 16,7 Der HERR sprach zu Samuel: “Schaue nicht auf sein Aussehen ...”; **denn der Mensch sieht auf das, was vor Augen ist, der HERR aber sieht ins Herz!**

Oder eine passendere Stelle auf unsere Schwestern bezogen:

Spr 31,30 Anmut ist trügerisch und Schönheit vergeht, aber eine Frau, die den HERRN fürchtet, die wird gelobt werden.

Unserem himmlischen Vater geht es also um unser Innerstes – ganz frei von Schönheit und Leistung. Das müssen wir verstehen und vor allem verinnerlichen, damit wir frei von dem Gift dieser Welt werden. Wir alle. Egal ob Mann oder Frau.

Was in diesem Zusammenhang schön zu beobachten ist, dass immer mehr Brüder **die innere Schönheit einer Frau Gottes sehen und wertschätzen..** Das, was in der Welt attraktiv war, kann sogar mittlerweile abstoßend wirken, wie z.B., wenn eine Schwester einen großen Wert auf ihr Äußeres legt. Umgekehrt wird Zurückhaltung, Fleiß, Sanftmut und eine respekt- und liebevolle Art als “wunderschön” wahrgenommen. Das ist total ermutigend und erbauend zu sehen, wie unser Gott da **Männerherzen verändert** bzw., im wahrsten Sinne des Wortes, uns von der Programmierung der Welt befreit. Er saugt uns quasi das Gift der Oberflächlichkeit heraus und lässt uns immer mehr die Schönheit der Frau anhand ihrer inneren Werte erkennen. Das wiederum ist hilfreich für die Entgiftung unserer Schwestern, **wenn sie sehen und erkennen können**, dass sie nicht wie die Frauen dieser Welt aussehen müssen, um für einen Mann Gottes schön zu sein.

Das ist wie gesagt total erbauend zu sehen und sehr, sehr wichtig, denn wenn wir unsere Frauen **nicht in Liebe und Annahme auffangen und beschützen**, sondern dem **System quasi zum Fraß vorwerfen**, dann wird das Problem natürlich nicht gelöst, sondern alles wird nur noch schlimmer werden. Denn das System redet ihnen ja von Kindheit an ein, dass sie als Frau nur dann etwas wert sind, wenn sie so aussehen, wie es das System vorgibt. Und wenn sie nicht so aussehen, dann sei es auch fraglich, ob sie je einen Mann finden werden oder, wenn sie einen gefunden haben, ob dieser dann auch bei ihnen bleiben wird oder sie durch andere Schönere

## Gefahren im Glauben Das größte Gift der Gesellschaft

ausgetauscht werden. Diese Form des Gifts ist leider in den Köpfen vieler, vieler Frauen. Es ist für sie dadurch – bewusst oder unbewusst – wie ein **dauerhafter Angstzustand**.

Damit diese und ähnliche Dinge bei den Kindern Gottes nicht passieren, müssen sowohl Männer als auch Frauen **bei der Entgiftung** an einem Strang ziehen. Sie müssen für die Lösung des Problems **ein Team werden**. Ein Team für ihre Kinder, damit sie eine Chance gegen die Programmierung dieser Welt haben. Und ein Team, damit die Menschen um uns herum sehen können, wie heilsam eine Gott wohlgefällige Ehe sein kann. Für Mann, Frau und Kind.

Zieht also gemeinsam ...

Eph 6,11 Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels.

Für diesen Kampf sind allen voran **wir Männer gefragt**. Wir müssen verstehen, wie heftig dieses Gift der Oberflächlichkeit wirkt. Bei uns, aber vor allem bei unserer Frau und bei unseren Kindern. Und davor müssen wir sie **schützen** bzw. sie **durch Liebe und Annahme “entgiften”**.

Wie?

Vor allem indem wir unsere Rolle als **Haupt und Beschützer der Familie einnehmen**. Wir müssen stark sein, aber nicht durch Muskeln, wie es eben die vermeintlich starken Männer der Welt sind, sondern wir müssen stark in der Einfühlsamkeit unseren Frauen gegenüber sein. Wir müssen stark im Glauben und im Kampf gegen die Prägung der Welt sein.

Und: Wir müssen verstehen und es dann umsetzen, was es bedeutet, wenn wir lesen, dass wir **unsere Ehefrau so lieben sollen, wie Christus die Gemeinde liebt**.

Was wir aber nicht tun dürfen, ist: Schön in die Gemeinde gehen, Bibel studieren, Austausch haben, beten, fasten, anderen Zeugnis über den Glauben geben usw., (was alles gute Dinge sind), aber welchen Wert hat das alles, wenn wir am Ende das Allerwichtigste nicht tun: **aufopferungsvoll lieben (!)** Und das dann beim allerwichtigsten Menschen nicht tun: der **Ehefrau!**

Sollte das der Fall sein, dann hat man nichts von dem verstanden, was man gelesen hat. Tatsächlich gar nichts.

Oder:

Der sog. “Alltag” hat es geschafft – wie auch immer – dass man das allerwichtigste Gebot (die Liebe) beim allerwichtigsten Menschen (der Ehefrau) quasi irgendwie “vergessen und vernachlässigt” hat.



Gefahren im Glauben  
Das größte Gift der Gesellschaft

Aber das darf logischerweise nicht sein, Brüder! Wir müssen das Allerwichtigste im Glauben auch als allerwichtigste Aufgabe im Leben sehen und umsetzen. Tun wir das und lieben unsere Frauen, wie Christus die Gemeinde liebt, dann ist es für unsere Schwestern auch viel, viel leichter, sich als sogenanntes "schwächeres Geschlecht" zu akzeptieren. Und nicht nur das, sondern sie werden sogar **in unserer aufrichtigen Fürsorge für sie aufblühen**, sich **angenommen** und **geborgen** fühlen.

Und: **Wahre Heilung** durch **wahre Liebe** erfahren!

Eine Liebe, die Wunden verbindet, zerbrochene Herzen heilt und eben mehr und mehr Freiheit von diesem Gift der Welt schenkt.

...

Wir sind am Ende angekommen und man könnte jetzt mit allen möglichen Versen abschließen, aber wir haben uns – wie bei der Mini-Doku auch – für diesen "Entgiftungsvers" hier entschieden:

**Ps 139,14 Ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast! Ich erkenne, dass alles großartig ist, was du geschaffen hast.**

Möge unser himmlischer Vater euch allen dabei helfen, dass ihr das aus vollem Herzen sagen könnt.

Gottes Friede, Liebe und Heilung sei mit euch allen.

Amen.